

„Hast du schon mal von Babel gehört?“

„Babel? Pfff ... das ist doch die Stadt, von der die Lügner und Diebe erzählen, die, die angeblich bis in den Himmel wuchs. – Hast du es auf meinen Geldbeutel abgesehen, oder was?“

„Dummkopf! Was soll ich denn mit deinem schäbigen Geldbeutel?“

„Was willst du dann von mir? Glaubst du, ich habe Zeit, mir dein Geschwätz anzuhören? Eine Stadt, die bis in den Himmel hinaufreicht? Mögen die Fliegen dich umschwärmen und mit den Flügeln schlagen, bis ihr Summen deine Stimme übertönt!“

„Ich rede nicht von der Stadt, du Tölpel! Ich rede von dem Turm im Herzen dieser Stadt, dem Turm von Babel! Und der reichte nicht nur bis in den Himmel hinauf, sondern bis zu Gott.“

„Bis zu Gott? Hör auf! Du machst mich ganz krank! Wenn ich nur in einen Baumwipfel klettere, um die letzten Früchte zu pflücken, flattert mein Herz schon wie ein Vogel im Käfig ...“

„Dann bleib eben im Staub sitzen! Und ich, ich setze meinen Weg fort.“

„Genau, geh du nur weiter und hebe dir deine Geschichte für die Dummen auf.“

„Pech für dich, denn so wirst du niemals erfahren, wie die Menschen damals bis hinauf in den Himmel gelangten.“

„Wie sie ... was? Hör mal, du Spaßvogel, glaubst du, ich weiß nicht, worauf du hinauswillst? Auf dieser Straße gibt es unzählige Scharlatane wie dich. Erst gestern wollte ein Händler ein Viertel des Mondes gegen die Hälfte meines Brotes tauschen. Er behauptete, der Mond sei sein Eigentum und dass er damit nach Belieben umspringen könnte. Und dass der Mond deshalb so oft seine Größe verändere, weil er immer wieder hier ein Stück verkaufe und dort ein anderes zurückkaufe. Und heute willst du mir weismachen,

# Babel

dass die Menschen mit ihren eigenen Händen einen Turm gebaut haben, der bis zu Gott reichte?“

„Du Esel! Was stellst du dir denn vor? Dass sie ihn in die Erde gepflanzt und gegossen haben, bis er den Himmel berührte? Sag mal, sind sie hier in der Gegend alle so wie du?“

„Hör auf, mich und meine Brüder zu beleidigen! Wenn die Leute den Turm damals nicht gegossen haben, damit er wächst, wie haben sie es dann angestellt?“

„Gut, ich sehe schon, die Zugluft in deinem Kopf macht dir zu schaffen und du möchtest dort gern etwas Solideres verankern. Zunächst einmal solltest du wissen, dass die Stadt Babel in einer Ebene im Land Schinar erbaut wurde. Es war die Zeit, in der die Menschen von über-

all herbeiströmten, sie waren des Herumirrens überdrüssig und wollten sesshaft werden.“

„Niemand hätte mich in dieser Gegend niedergelassen. Man sagt, es sei dort schlimmer als in der Wüste. Nicht mal einen Kieselstein soll man dort finden! Deine Geschichte hat weder Hand noch Fuß. Dein Turm ist nichts weiter als das Trugbild eines Arrak-Trinkers.“

„Du Sturkopf bist ungeduldiger als ein junger Hund! Hör doch erst mal, wie es weitergeht, bevor du dich aufregst. In der Tat gab es in der Ebene nicht den kleinsten Stein, aber die Menschen fanden heraus, dass sie aus Erde und Stroh ein sehr robustes Material herstellen konnten, indem sie beides vermengten und in der Sonne trocknen ließen. Daraus haben sie schließlich ihre Stadt gebaut.“

„Aus Schlamm? Du willst mir einreden, dass sie aus bloßem Schlamm einen Turm bis zum Allmächtigen hinauf gebaut haben?“

„Armer Unwissender! Dir ist ja wirklich nicht zu helfen. Wahrscheinlich könnte man dir sogar die Luft zum Atmen verkaufen! In der Ebene wurden schnell Häuser hochgezogen, und die Menschen, die von überall her und nirgendwo kamen, beschlossen, ihre Einheit zu besiegeln, indem sie einen Turm bauten, einen, der so hoch sein sollte, dass er Berge und Wolken überragte, einen, der bis zu Gott reichte!“

„Mit getrockneter Erde und Arbeitern, die von überall her kamen? Wie hätten sie zusammen arbeiten sollen, wo sie doch in unterschiedlichen Sprachen miteinander redeten? Eine Baustelle ist an sich schon eine komplizierte Sache, aber mit Menschen, die sich untereinander nicht verständigen können, kommt doch alles durcheinander.“

„Man könnte meinen, dass bei dir unten und oben verwechselt wurden, so wie du mit den Füßen denkst ... Weißt du denn nicht, dass zu jener Zeit alle Menschen noch dieselbe Sprache sprachen? Dass die aus dem Norden mühelos mit jenen aus dem Süden reden konnten? Überall verwendete man dieselben Wörter, um die Dinge zu benennen.“

„Du willst mich auf den Arm nehmen, nicht wahr? Es ist kein freundlicher Zug, sich über die Unwissenheit anderer lustig zu machen ...“

„Dann halte den Mund, sonst verschluckst du noch eine Mücke! Hör zu: Der Bau schritt zügig voran, die Handwerker, die Maurer, die Architekten arbeiteten wunderbar zusammen, und bald war der Turm so hoch, dass nur noch wenige Meter bis zum Himmel fehlten. Aber Gott war verärgert über die Macht, die der Mensch erlangen hatte, und so brachte er den Turm mit einer einzigen Handbewegung zum Einsturz. Und damit die Menschen nie wieder auf die Idee kämen, größer sein zu wollen als er, verstreute er sie über die ganze Erde und gab ihnen verschiedene Sprachen, sodass sie sich nicht mehr miteinander verständigen konnten und jede Unternehmung dieser Art unmöglich wurde.“

„Da lerne ich ja wirklich noch etwas von dir, Fremder! Deshalb kann ich also das Kauderwelsch derer, die an mir vorbeikommen, nicht verstehen ...“

„Genau! So, für mich wird es jetzt Zeit weiterzugehen. Ein letzter Rat, bevor sich unsere Wege trennen: Denke immer daran, deinen Kopf jeden Morgen zu gießen, damit Klugheit und Geist darin gedeihen. Leb wohl, mein Freund!“

„Leb wohl und danke. Hier, für deine Mühe werde ich dir eine Münze geben. Aber wo zum Himmel ist mein Geldbeutel? He! Komm zurück! Elender Scharlatan! Dieb! Dieb! Dieb ...!“



